

d verändern – Einschaltquoten von einer halben Million bis 700 000 Zuschauern

r zweiten Generation“



Ab und zu geht Bernd Schumacher (Mitte) noch vor die Kamera und moderiert die Astroshow „Sternstunden“

es ist die Polizei selbst, die die Öffentlichkeit schnell unterrichtet.“

Einmal im Monat sprechen Sie mit dem Ministerpräsident Erwin Teufel. Interessiert einen Ballungsraumfernsehsender die Politik wirklich?

Schumacher: „Die Meinungsvielfalt thront über allem. Ich bin ein Verfechter davon. Und dazu gehört auch, herausragenden Persönlichkeiten – zu denen Erwin Teufel gehört – die Möglichkeit für ein ausgiebiges Interview zu geben.“

Und wie sieht es mit anderen Persönlichkeiten aus?

Schumacher: „Wir haben auch beim Bundeskanzler angefragt. Doch er sagte ohne Gründe zu nennen ab.“

Im Sommer horchte man nach Ludwigsburg, weil Sie auch in Hessen ansässig werden wollen. Wie weit sind die Pläne?

Schumacher: „Die Verhandlungen laufen noch. Die Landesregierung in Hessen muss zuerst das Mediengesetz novellieren, damit wir dort Lizenzen bekommen. Das Ganze dauert bestimmt noch zwei Jahre.“

Gibt es überhaupt noch so viele Gebiete, in die sich B.TV ausdehnen kann?

Schumacher: „Sehr viel ist nicht mehr zu machen in diesem Bereich. Es bleibt nur noch das Rhein-Main-

Gebiet und Hessen. Dann sind die wichtigsten Regionen ausgeschöpft.“

Haben Sie als stolzer Besitzer eines Fernsehsenders noch Visionen, die Sie gerne erreichen möchten?

Schumacher: „Ich bin schon ziemlich am Ende meiner Visionen angelangt. Ich wünsche uns nur, in Hessen mitspielen zu dürfen.“

Fehlt Ihnen die Moderation?

Schumacher: „Sie fehlt mir nicht. Und wie bei „5 mal 5“ jeden Abend Bälle zu ziehen und freudig sein, ist nicht alles. Man muss sich im Leben auch mal entscheiden. Moderieren ist mein Hobby. Die reine Moderation ist aber nicht mein Leben, das füllt mich nicht aus.“

Aber derjenige, der im Chefsessel sitzt und delegiert sind Sie auch nicht.

Schumacher: „Ich möchte das Programm aktiv mitgestalten. Ich bin kein Betriebswirtschaftler, sondern ein Fernsehjournalist.“

Warum betonen Sie das Wort „Fernsehjournalist“ so stark?

Schumacher: Weil ich kein Journalist für Hintergrundgeschichten im Print-Bereich wäre. Ich brauche die schnelle Art des Fernsehens. Das ist ein anderes Arbeiten. Deshalb machen sich die Medien untereinander recht wenig Konkurrenz.

Zur Person

Bernd Schumacher hat in jungen Jahren schon viel erreicht und die Karriereleiter erklimmen. Er wurde am 21. Januar 1961 in Andernach geboren. Seine Schulzeit absolvierte er am David-Roentgen-Gymnasium in Neuwied. Danach studierte er Medienpädagogik mit Schwerpunkt Journalismus in Koblenz und Mainz. In den sechs Jahren danach ging Schumacher vor die Kamera und moderierte bei den öffentlich-rechtlichen Sendern sowie bei RTL und Sat.1 verschiedene Shows.

Schon währenddessen gründete er die Radiosender „Radio Ladies first“ und „Radio Victoria“ in Karlsruhe. 1990 erhielt er den Hörfunkpreis Baden-Württemberg (Unterhaltung). Im Frühling 1995 gründete er B.TV Baden in Karlsruhe, am 21. Juni 1998 kam B.TV Württemberg in Ludwigsburg hinzu. Schumacher ist nicht nur Gründer der Sender, sondern Geschäftsführer und Programmchef. (maa)